Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 113, Sonnabend, 3. März 1894. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 3. März. Am 5. März d. J., als am Montag nach dem Sonntag Lätare, beginnt die geschlossene Zeit in Bezug auf Vergnügungen, und es ist von diesem Tage ab bis zu und mit dem auf den 25. März fallenden ersten Osterfeiertag sowohl die Abhaltung öffentlicher Tanzmusiken, als auch die Veranstaltung von Privatbällen, auch wenn dieselben in Privathäusern abgehalten werden, und Bällen geschlossener Gesellschaften verboten. Dagegen ist die Abhaltung von Concertmusiken, Schmäusen und anderen mit Musikbegleitung verbundenen Vergnügungen, insbesondere auch Theatervorstellungen, auch weiterhin, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag, einschließlich desselben, bis mit Sonnabend vor Ostern gestattet; es dürfen jedoch zu den theatralischen Vorstellungen, welche in der Zeit vom Palmsonntage bis zum Mittwoch in der Karwoche aufgeführt werden, nur angemessene ernste Stücke gewählt werden und hat die Aufführung von Possen und ungeeigneten Lustspielen zu unterbleiben.

-g- Leipzig, 3. März. Se. Majestät der König Albert hat das Protectorat über die anläßlich des 350jährigen Bestehens der hiesigen Drechslerinnung und des 10jährigen Bestehens der Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer stattfindende Ausstellung übernommen. Damit ist den Bestrebungen der hiesigen Drechslerinnung und des Vereins der Leipziger Bildhauermeister um die Hebung des Kunstwerks in der engeren und weiteren Heimath eine hohe Anerkennung zu Theil geworden.

** Leipzig, 3. März. Seitens der hiesigen Socialdemokraten war an das Polizeiamt das Ersuchen gerichtet worden, die Genehmigung zu einer Aufstellung auf dem Augustusplatze am „Maifesttage" zu ertheilen. Die Polizeibehörde hat die Erlaubniß hierzu versagt. Ein Gleiches ist auch stets in früheren Jahren der Fall gewesen.

G.- Gestern wird in unserer Stadt manchem Passanten ein Herr mit einem Sonnenhut auf dem Kopfe aufgefallen sein, es war Missionar Näther a. D., der nach siebenjähriger Thätigkeit in Indien zu seinen Eltern nach Bautzen reiste und Leipzig passirte.

* Leipzig, 3. März. Gestern Vormittag fuhren etwa 100 Mitglieder des akademischen Gesangvereins „Paulus" von hier nach Meißen, wo sie ein Concert veranstalten werden.

-g- Leipzig, 3. März. Mehr als sechshundert Personen betheiligten sich gestern Abend an der vom Verein für Innere Mission hierselbst im evangelischen Vereinshause (Roßstraße) veranstalteten Gedächtnißfeier für den heimgegangenen Vereinsvorsitzenden, Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Kuntze. Die Feier begann um 8 Uhr mit dem Allgemeingesange des Liedes: „Alle Menschen müssen sterben", worauf die Schriftverlesung einer Stelle aus dem Hebräerbrief und Gebet des Herrn Directors Dr. Koch folgten. Die Alle tiefbewegende Gedächtnißrede hielt der frühere Vorsitzende der Leipziger Innern Mission, Herr Pastor Zinßer aus Seelig. Auf Grund des 126. Psalmen schilderte der Redner den Lebensgang des Verblichenen, insbesondere seine warme Fürsorge für die Förderung der Inneren Mission; war Prof. Dr. Kuntze doch ein zielbewußter Leiter des Vereins, ein treuer Freund der Kirche und ein treuer Fürsorger für die Armen. Sein Gedächtniß werde allezeit hoch in Ehren gehalten werden. Chorgesang, ausgeführt von Mitgliedern des St. Johanniskirchenchors, leitete die Predigt ein und schloß sich ihr auch an. Nachdem Gebet und Segen gesprochen war, beschloß der Allgemeingesang des Liedes: „Hilf Gott, daß ich in Zeiten" die erhebende Feier.

—x. Leipziger Breyhahn. Im April des Jahres 1625 meldete sich beim Rathe zu Leipzig ein Bierbrauer aus Braunschweig und bat um die Vergünstigung, „vor dem Ranstädter Thore, in der hinter der Angermühle gelegenen Münze, ein Weizenbier brauen zu dürfen, das man „Breyhahn" nannte." Der Rath gestattete es, und das neue Bier fand so viel Anklang, daß es auf dem Burgkeller männiglich für einen Groschen verzapft und ausgegeben werden durfte. Später wurde eine Breyhahnbrauerei in der Nicolaistraße eingerichtet, die noch zu Anfang unseres Jahrhunderts bestand, wo der Breyhahn der Concurrenz mit der Gose, eigentlich auch einer Art Breyhahn, weichen mußte.

⊙ Museum für Völkerkunde. Seiner jüngst erwähnten Zuwendung hat Herr Antonio M. Manykas noch eine Anzahl sehr schöner antiker Thongefäße, aus einem altgriechischen Grabe auf der Insel Kalymnos stammend, hinzugefügt, die der Leiche, die jedoch gänzlich zerfallen war, als Beigabe gedient haben.

* Leipzig, 3. März. Schon seit längerer Zeit hat Herr Dr. Barth eine Anzahl Reliefkarten von Sachsen im hiesigen Geologischen Institut ausgestellt, die allgemeines Interesse erregen. Der Verein ehemaliger Realschüler hatte Herrn Dr. Barth, durch Vermittelung des Herrn Oberlehrer Löwe, dazu veranlaßt, eine Ausstellung aller bisher gefertigten Karten, verbunden mit einem Vortrage über die Herstellungsweise derselben, zu veranstalten. Ausstellung und Vortrag fanden denn auch unter freundlicher Erlaubniß und persönlicher Theilnahme des Herrn Prof. Pfalz am 25. Februar Nachmittags in der 1. Realschule statt. Außer einer größeren Anzahl ehemaliger Realschüler betheiligten sich hierbei auch Lehrer der Geographie und der Naturwissenschaften von allen drei Realschulen. Nach einem kurzen Ueberblick der geologischen Verhältnisse Sachsens — der Entstehung des Erzgebirges, des Mittelgebirges, der Sächsischen Schweiz, des Steinkohlen- und Braunkohlenbeckens und der Diluvialgebilde — besprach der Vortragende die Darstellung derselben, wie sie in der Specialkarte der königlichen geologischen Landesuntersuchung vorliege. Dieser Karte liegt die im Verhältniß von 1:25 000 aufgenommene topographische des Generalstabes zu Grunde; die geologischen Notizen sind durch Farbendruck, Buchstaben und besondere Zeichen über Streichen und Fallen der Schichten zum Ausdruck gebracht. Herr Dr. Barth hat nun einen Theil der Sectionen plastisch dargestellt und legte in 28 Tafeln seine äußerst mühselige, aber mit peinlichster Sorgfalt ausgeführte Arbeit vor. Der Vergleich dieser Reliefs mit den Landkarten fällt besonders dadurch zu Gunsten der ersteren aus, als durch die plastische Darstellung die Höhenverhältnisse, insbesondere aber die Flußläufe, die stärkere oder schwächere Abdachung der Thalränder mit einem Blick sich übersehen lassen. Wir sehen hier ein Bild vor uns, wie die Oberfläche unseres Sachsenlandes sich etwa von einem Luftballon aus darstellen würde. Besonders instructiv waren die Tafeln der Sächsischen Schweiz, deren tiefe Schluchten und hochragende Felsenkegel in ihrem Verhältniß zu einander und zu der gesammten Oberfläche sich kaum besser veranschaulichen lassen. Zum Schlusse erläuterte Herr Dr. Barth noch die Methode der Herstellung derartiger Karten und erklärte sich bereit, denjenigen mit Rath und That beizustehen, der sich in dieser Kunst versuchen wolle. Herr Professor Dr. Pfalz sprach im Namen der Versammlung Herrn Dr. Barth den Dank aus für seinen anregenden Vortrag und für seine in uneigennützigster Weise dargebrachten Opfer an Zeit und Mühe.

— Der Vorstand des Mitteldeutschen Papier-Vereins, Herr Bruno Reßmann, macht bekannt, daß der Ingenieur Kirchner, der sich in der Fachwelt bereits einen Namen erworben hat, ausgehend vom Papyrus und den alten Pergamenten, über die Papiermacherkunst in China, Japan, Persien, Arabien, Italien, die Einführung derselben nach Deutschland und deren Blüthe daselbst im XV.—XVII. Jahrhundert u. s. w., ferner über die alte deutsche Mahlmühle, die Meisterschaft der Franzosen und Holländer, die Entwickelung der Papiermaschine und über Nebenmaschinen, u. A. über die Surrogate Strohstoffe, Holzstoffe, Holzzellstoffe rc., über Chlorbleiche, Harzleimung rc., Verbrauch von Rohstoffen, Deutschlands Bedeutung bezüglich Leistung der Papier-Industrie, ferner schließlich u. a. darauf hinweisen, welches Papier gewählt werden muß, wenn es sich um eine lange Dauer und das Aushalten starken Gebrauchs handelt, in einer am 8. März im Kaufmännischen Vereinshause stattfindenden Versammlung sprechen wird. Papiermuster werden in großer Zahl ausliegen, darunter werthvolle Stücke. Willkommen sind alle Papierinteressenten, als: Papierhändler, Buchbinder, Buchhändler, Buchdrucker, sowie andere dem Fache Nahestehende rc., sowohl Principale als auch Gehilfen jeder Art.

⊡ Leipzig, 3. März. „Die Electricität als Heilmittel" — so lautete das Thema des Vortrags, den Herr W. Kühn, Besitzer der Leipziger Elektrotherapeutischen Anstalt, Promenadenstraße 27, in der gestrigen im „Coburger Hof" abgehaltenen Sitzung des Frauenvereins für Gesundheitspflege hielt. Im ersten Theil der Rede wurde der Begriff der Elektricität, ihre Entstehung und ihre einzelnen Arten erklärt. Besonders weilte der Redner bei der statischen Elektricität, weil er mit dieser ausgezeichnete Erfolge gehabt hat, obgleich die Aerzte im Großen und Ganzen nur wenig davon wissen wollen. Die statische Elektricität wird durch Influenz erzeugt. Die Maschine, die in der Anstalt des Herrn W. Kühn thätig ist, ist die größte, die bisher in Deutschland gebaut wurde; sie ist sehr sehenswerth. In eingehender Weise verweilte der Redner bei der günstigen Anwendung des elektrischen Lichtbades u. s. w. bei den verschiedensten Krankheiten; interessant waren auch die Ausführungen des Redners über das elektrische Wasserbad. Im zweiten Theile des Vortrages kam der Redner dann noch auf die besonders für die Behandlung mit der Elektricität geeigneten Krankheiten zu sprechen, gleichwie er auch auf die Frauenleiden näher einging. Mit der Aufforderung, seine Anstalt in Augenschein zu nehmen, schloß der Redner seinen fesselnden Vortrag.

— Das „Theater der Modernen" beginnt im Krystallpalast sein Gastspiel mit Sudermann's „Sodoms Ende". Da dieses Bühnenwerk voraussichtlich mehrere Male zur Aufführung gelangen wird, dürften die Aufführungen der bereits angekündigten Vorstellungen von „Jugend", „Einsame Menschen", „Gespenster", „Therese Raquin" bis zum zweiten, kommenden Mai stattfindenden Gastspiele verschoben werden. Infolgedessen werden für das diesmalige achttägige Gastspiel keine Bons ausgegeben.

) Leipzig, 3. März. Ein mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafter 18jähriger Arbeitsbursche aus Markranstädt wurde gestern wiederum wegen dieses Vergehens in Haft genommen. In der Wohnung seiner Mutter hatte er einen Kleiderschrank erbrochen und aus demselben 25 ℳ und einen Ueberzieher gestohlen. Den Letzteren versetzte er für 10 ℳ

— In selbstmörderischer Absicht schoß sich heute früh gegen 11 Uhr ein in der Bernhardstraße in Lindenau wohnhafter, etwa 48 Jahre alter Mann aus einem Revolver vier Kugeln in die linke Brust, ohne zunächst seinen Zweck zu erreichen. Auf Anordnung des Arztes wurde der Verletzte dem städtischen Krankenhause zugeführt.

— Drei Schüler einer höheren Lehranstalt wurden gestern wegen Diebstahls von Briefmarken polizeilich zur Verantwortung gezogen.

— Ein Fleischerlehrling aus Dessau, der seinem Meister in Gohlis 75 ℳ unterschlagen hatte, wurde gestern ebenfalls polizeilich zur Verantwortung gezogen.

— Zwei Kellereinbrecher wurden vorgestern in einem Grundstücke in der Nürnberger Straße überrascht, ergriffen aber die Flucht. Irgend welche Beute ist ihnen nicht in die Hände gefallen.

— Ein wegen Wandergewerbesteuer-Hinterziehung gesuchter Lohnkellner aus Breslau wurde heute Morgen in einer hiesigen Herberge ermittelt und zur Verantwortung gezogen.

— Heute Vormittag in der 8. Stunde wurde in der Kohlenstraße eine ältere Frau, welche einen vollen Tragkorb trug, plötzlich von den Krämpfen befallen und fiel so unglücklich zu Boden, daß sie, außer verschiedenen Verletzungen im Gesicht, leider einen Armbruch davontrug.

— Beim Spielen überkletterte gestern der 12 Jahre alte Sohn eines in der Mittelstraße wohnenden Expedienten die eiserne Umzäunung des Kugeldenkmals in der Marienstraße; hierbei stürzte er so unglücklich herab, daß er einen Knochelbruch davontrug.

— Als gestern Nachmittag ein in der Grenzstraße wohnender Markthelfer die Dresdner Straße passirte, flog ihm plötzlich eine jedenfalls aus einem sogenannten Blasrohr oder mittelst einer Gummischleuder abgeschossene Lehmkugel derartig in das rechte Auge, daß dasselbe schwer verletzt wurde. Nicht genug kann vor derartigem Unfug, welchem sich namentlich halbwüchsige Burschen gern hingeben, gewarnt werden.

— Ein vergangene Nacht heimkehrender, in der Kochstraße wohnender 18jähriger Handarbeiter bemerkte erst bei Ankunft an seinem Hause, daß er seinen Hausschlüssel vergessen hatte. Kurz entschlossen, überstieg er eine nahe Breterplanke, um so nach seiner Wohnung zu gelangen. Er blieb jedoch mit einem Fuße hängen, fiel herab und erlitt beim Fallen einen Bruch des rechten Handgelenks.

— Beim Repariren eines Schuppendaches in der Brandstraße brach ein Maurer mit dem linken Fuße durch ein Lichtfenster und er verletzte sich den linken Unterschenkel dermaßen, daß er die Arbeit aufgeben und sich mittelst Droschke in seine Wohnung nach der Südstraße begeben mußte. Der hinzugezogene Arzt constatirte eine Knochen- und Sehnenverletzung.

— Beim Tapezieren einer Zimmerdecke stürzte ein damit beschäftigter Tapezierer von hier in der Dresdner Straße mit der Leiter um und brach den rechten Arm.

— Zwei unbedeutende Brände, die von den Hausbewohnern schnell wieder gelöscht wurden, kamen gestern Abend aus der Merseburger Straße in Lindenau und der Schillerstraße in Connewitz zur Meldung.

** Schönefeld, 3. März. Im hiesigen Gemeinderathe war die Einführung der obligatorischen Fleischbeschau angeregt worden. Ein Beschluß hierüber wurde vorläufig noch ausgesetzt, dagegen soll die Einwohnerschaft durch amtliche Bekanntmachung aufgefordert werden, nur solches Fleisch zu kaufen, welches mit dem Stempel des Leipziger Schlachthofes versehen ist. Dadurch würden die hiesigen Fleischer am ehesten veranlaßt werden, ihr Schlachtvieh im Leipziger Viehhof untersuchen bez. schlachten zu lassen. Auch auf die etwaige nächtliche Einführung von Fleisch soll in der Bekanntmachung die Aufmerksamkeit gelenkt und Vorsicht empfohlen werden.

r. Oschatz, 3. März. Mit dem heutigen Tage haben die Mitglieder des Hoftheaters zu Rudolstadt, von Torgau kommend, ihren Einzug in unserer Stadt gehalten, um dem theaterliebenden Publicum von hier und Umgegend einige genußreiche Abende zu verschaffen. Sonntag, den 4. d. M., findet die erste Aufführung auf dem großen Rathhaussaale statt. Mit einem Prolog und dem Schauspiel „Der Hüttenbesitzer" von Georges Ohnet wird das Ensemble-Gastspiel eröffnet. Der Truppe geht ein guter Ruf voraus. Der Direction (Herr Otto Winzer) wird nachgerühmt, daß sie in Rudolstadt jederzeit bestrebt war, dem theaterliebenden und theaterverständigen Publicum das Beste zu bieten. Mag es derselben auch hier gelingen, die Herzen der Oschatzer rasch zu erobern, damit ihre Bemühungen auch nicht ohne Erfolg bleiben.

r. Oschatz, 3. März. Als Herr Ingenieur Sinell von den deutschen Elektricitätswerken sich kürzlich hier aufhielt, um dem Aufsichtsrathe der hiesigen Zuckerfabrik Aufschluß über die Einführung einer elektrischen Beleuchtungsanlage zu geben, wurde derselbe auch mit darüber befragt, ob es möglich sei, daß mit der erwähnten Anlage der elektrische Betrieb einer geplanten Oschatzer Straßenbahn verbunden werden könnte. Der genannte Herr konnte ein solches Project jedoch nicht empfehlen. Zuerst währt die Campagne nur kurze Zeit und dann hätten aber auch elektrische Bahnen, welche mit weniger als acht Wagen Betrieb führen, stets eine höhere Betriebsregie als Pferdebahnen. Trotzdem daß die Aussichten nicht gerade günstig für eine hier anzulegende Straßenbahn schienen, war man aber doch der Ueberzeugung, das Project bald einer weiteren Erörterung zu unterziehen.

—* Limbach, 2. März. In der Nacht zum Donnerstag entstand im benachbarten Rußdorf in den beiden Scheunen des Gutsbesitzers Hoppe ein Schadenfeuer, welches sich bei dem herrschenden starken Winde schnell über dieselben und über ein nahes Stallgebäude verbreitete, sodann die Straße übersprang und auch die erst im vergangenen Jahre neugebaute Landgraf'sche Scheune ergriff, sämmtliche vier Gebäude in kurzer Zeit vernichtend. Das Wohnhaus und ein kleineres Stallgebäude des Hoppe'schen Gutes blieben erhalten. Der Besitzer und dessen Leute, die im tiefsten Schlafe lagen, bemerkten erst das Feuer, als schon die Flammen an ihre Fenster schlugen, und nur mit größter Mühe konnten sie das Vieh retten. Dem Calamitosen wurden noch beim Ausräumen 150 ℳ gestohlen. Brandstiftung wird vermuthet.

—* Schellenberg, 2. März. Ein frecher Diebstahl wurde dieser Tage im Lehngerichtsgute zu Falkenau versucht. Diebe hatten es unternommen, daselbst zwei fette Schweine zu stehlen und waren in ihrem Vorhaben bereits so weit gediehen, daß sie beide Thiere betäubt und auch das eine derselben schon ins Freie geschafft hatten, als sie plötzlich gestört wurden. Die Diebe entflohen infolgedessen und ließen ihre bereits sicher geglaubte Beute im Stiche.

* Crimmitschau, 1. März. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr brach, wahrscheinlich in Folge von Selbstentzündung, in der alten „Sahnmühle" Feuer aus, durch welches dieselbe vollständig eingeäschert wurde. Die Mühle gehört der Firma Zeiner und Schumann hier, die in dem abgebrannten Gebäude Färberei und Bäckerei betrieb.

* Aus dem Erzgebirge, 2. März. In der vorgestrigen Nacht hat in mehreren Gebieten des oberen Erzgebirges, so namentlich in der Umgegend von Frauenstein-Hermsdorf-Mulda rc., von 1/2 Uhr bis gegen Anbruch des gestrigen Tages ein so heftiger Schneesturm getobt, wie diesen ganzen Winter hindurch kaum einmal. Gestern früh lag dort oben überall eine neue Schneedecke, nachdem die vorherige in Folge des von Montag bis Mittwoch Abend herrschenden Thauwetters ziemlich vollständig abgeschmolzen war. Da die abermalige Flockenspende jedoch sehr naß auf den aufgeweichten Erdboden niederfiel, so ist sie schon jetzt zum größten Theile wieder abgethaut und speist in willkommener Weise alle Gebirgsbäche.

U Falkenstein, 2. März. Der hiesige Kirchenvorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die kürzlich hier zersprungene große Glocke umgießen zu lassen und mit dieser Arbeit den Glockengießermeister Jauck in Leipzig zu betrauen. Der Kostenaufwand dieses Glockenumgusses dürfte sich ungefähr auf 1700 ℳ belaufen. In den letzten zwei Jahren sind in Deutschland an 30 Glocken zersprungen.

A—e. Freiberg, 2. März. Die diesjährige Reifeprüfung am königl. Gymnasium fand am 2. d. M. unter Vorsitz des Rectors Prof. Dr. Franke als königl. Commissars statt. Von den 12 Abiturienten der Anstalt konnte einer das Zeugniß der Reife nicht erhalten, ebenso bestand ein der Anstalt Zugewiesener die Prüfung nicht. In den Sitten erhielten 8 die Censur I, 2 IIa und 1 II. In den Leistungen 2 IIa, 4 II, 2 IIb, 1 IIIa, 2 III.

* Geyer, 1. März. Für unsere unter cultusministerieller Aufsicht stehende städtische erste Gemeinde- und Privatbeamtenschule macht sich für nächste Ostern die Anstellung eines zweiten Lehrers nöthig.

—y. Zschopau, 3. März. Anfang dieser Woche circulirte in unserem Reichstagswahlkreise die folgende, an Herrn Gottfried von Herder, Vertreter des 20. Wahlkreises im Reichstage, gerichtete Petition: „Geehrtester Herr! Wir ergebenst Unterzeichneten halten es im Interesse des Reiches sowohl als auch speciell des 20. Wahlkreises für dringend geboten, daß der deutsch-russische Handelsvertrag durch den Reichstag angenommen werde — und bitten Sie hierdurch, Ihre Stimme in diesem Sinne abzugeben". Diese mit nahezu 1900 Unterschriften aus allen Theilen des Wahlkreises versehene Petition ist bereits am Mittwoch Herrn von Herder in Berlin zugesandt worden.

l. Reichenbach, 2. März. Heute Nachmittag 1/23 Uhr verkündeten die Sturmglocken abermals den Ausbruch eines Schadenfeuers in hiesiger Stadt. Dasselbe hatte seinen Herd in dem in der oberen Dunkelgasse, dem Tuchmachermeister Herrn Karl Hermann Böhm gehörigen Grundstücke, woselbst es auf dem Dachboden eines Seitengebäudes ausgebrochen war. Dank allseitiger schneller Hilfe brannte nur der Dachstuhl nieder, doch hat das ganze Gebäude durch die auf dasselbe geschleuderten Wassermassen sehr stark gelitten. Bewohnt war dieses Seitengebäude von zwei Familien, welche ihre Habe größtentheils retten konnten. Wäre bei der alten, engen und vielfach hölzernen Bauart der umliegenden Häuser das Feuer zur Nachtzeit ausgebrochen, hätte dasselbe sehr leicht einen großen Umfang annehmen können.

-l. Reichenbach, 2. März. Auf die Ausschreibung des hiesigen Stadtrathes einer Preisbewerbung zur Gewinnung von Plänen für ein neues Volksschulgebäude, zu welcher Betheiligung nur hiesige Architekten zugelassen waren, sind 6 Bewerbungen, bez. Pläne eingegangen. Ein fünfgliederiges Preisrichtercollegium, bestehend aus den Herren Bürgermeister Klinkhardt, Stadtrath Männel, Stadtrath Sörgel, Director der Baugewerkenschule zu Plauen Architekt Löwe und Stadtbauinspector Neumeister hier, wird über die Entwürfe ihre Entschließungen treffen. Die gelieferten Arbeiten werden s. Z. öffentlich ausgestellt werden. Auf die beiden besten Pläne sind zwei Preise in Höhe von 600 und 300 ℳ gesetzt.

* Bautzen, 2. März. In Seitschen sind eine Frau und deren Tochter am Sonnabend plötzlich gestorben. Als man das Zimmer öffnete, fand man die Mutter, den Kopf in die Arme gestützt, vor, während die Tochter im Bette lag. Allem Anschein nach sind beide vergiftet worden. Als der That verdächtig ist ein Dienstknecht verhaftet und nach Bautzen eingeliefert worden.

* Reichenau b. Zittau, 1. März. Von einem schmerzlichen Mißgeschick ist in letzter Zeit die Familie des Kramers und Gasthausbesitzers Reinhold Schmidt in Hermsdorf heimgesucht worden. In der Zeit von nicht ganz zwei Monaten starben den bedauernswerthen Eltern sämmtliche drei Kinder und zwar an der Diphtheritis. Nachdem am 7. Januar zuerst ein 3½ Jahre alter Knabe dieser schrecklichen Krankheit zum Opfer gefallen war, erfolgte am Sonnabend, den 17. Februar, das Hinscheiden seines 10 Monate alten Brüderchens und gestern Vormittag entriß der unerbittliche Tod den armen Eltern noch ihr letztes Kind, einen Knaben im Alter von 5 Jahren. Auf dem Reichenauer Friedhofe wird der Kleine, gleich seinen ihm vorangegangenen Brüderchen, die letzte Ruhestätte finden.

* Kamenz, 2. März. Von unserm Barmherzigkeits-Stift, Lessing's Denkmal, ist jetzt der 68. Jahresbericht auf 1893 erschienen. Daraus ist ersichtlich, daß in der Anstalt im letztverflossenen Jahre 363 Kranke verpflegt worden sind, von denen 302 entlassen worden, 27 gestorben und 34 am Jahresschlusse noch in der Behandlung verblieben sind. Im Bade Marienborn wurden außerdem auf Kosten der Anstalt 8 arme Kranke mit Freibädern versehen und ihnen durch 4 Wochen freie Wohnung und freie Beköstigung gewährt. Auch im verflossenen Jahre haben reichliche Spenden das im Barmherzigkeits-Stifte geübte Werk christlicher Nächstenliebe unterstützt, und schließt der einleitende Theil des Berichtes mit der Bitte um weitere helfende Beisteuern im Jahre 1894, welche auch wir dringend der Beachtung anempfehlen.

* Postelwitz bei Schandau, 2. März. In den Steinbrüchen sind die Arbeiten nunmehr im vollen Umfange wieder im Gange; gleichzeitig hat auch die Verladung der Sandsteinwaaren für den Wassertransport erneut ihren Anfang genommen.

Σ. Dresden, 3. März. Der außerordentliche Militair-Etat für Sachsen, wie immer in seinen Forderungen für Militairbauten von großer Zurückhaltung, enthält diesmal das Verlangen, zum Bau einer Garnisonkirche für Albertstadt-Dresden als 1. Rate 300 000 ℳ zu bewilligen. Bei den Grundsätzen von Sparsamkeit und Wirthschaftlichkeit, von welchen sich auch der jetzige Kriegsminister Sachsens leiten läßt, kann man ohne Weiteres annehmen, daß er eine solche Forderung nicht ohne die dringendste Nothwendigkeit eingebracht hätte. In der That hat er bei seinem Amtsantritte nur Das nachgeholt, was schon unter dem Grafen Fabrice sich immer gebieterischer herausgestellt hatte: die Beseitigung eines gottesdienstlichen Nothstandes. Auch der vorige Reichstag verschloß sich dieser Nothwendigkeit nicht: er bewilligte zum Entwerfen und Prämiiren von Plänen einer Dresdner Garnisonkirche 30 000 ℳ Jetzt liegt nun ein trefflicher Entwurf einer solchen Simultankirche vor: sie soll zwei Abtheilungen, für den evangelischen wie für den katholischen Gottesdienst, enthalten, die erste ist auf über 2000, die letztere auf 400 Sitzplätze berechnet. Beide Confessionen werden, streng genommen, in der Garnisonkirche nur das Dach und den Thurm gemeinsam haben. Die jetzigen gottesdienstlichen Verhältnisse der Dresdner Garnison sind einfach unerträglich geworden, sowohl für die militairische wie für die Civil-Bevölkerung. Letztere gewährt zwar der Garnison eine bestimmte Zahl Sitzplätze bei den Gottesdiensten, aber nur auf Kosten der Befriedigung der Bedürfnisse ihrer eigenen Gemeinde; für die Garnison langen aber diese Sitzplätze in der Neustädter Dreikönigskirche um so weniger aus, als nicht von allen aus der Predigt vollständig gefolgt werden kann. Die in der Albertstadt untergebrachte Garnison Dresdens zählt rund 9700 Unterofficiere und Soldaten; hierzu treten noch gegen 1400 Officiere und Militairbeamte nebst ihren Angehörigen, die theils in der Albertstadt, theils in Neu- und Antonstadt wohnen. Von der militairischen Kirchengemeinde in einer Anzahl von 11 100 Seelen kann daher der Gottesdienst höchstens aller 11 Wochen einmal besucht werden: ein gewiß höchst ungünstiges Verhältniß. Bei solcher Sachlage giebt man sich zuversichtlich der Erwartung hin, daß der Reichstag die Mittel zum Bau einer Dresdner Garnisonkirche um so mehr bewilligen wird, als er ja schon im vorigen Jahre durch Gewährung von 30 000 ℳ zu Entwürfen diesen Bau grundsätzlich als nothwendig anerkannt hat. Es kommt hinzu, daß mit dem Bau keinerlei Erwerbungkosten eines Bauplatzes verbunden sind: das Reich besitzt in seinem militair-fiscalischen Areal der Albertstadt einen vortheilhaft gelegenen Bauplatz.

— Aus Stuttgart wird telegraphisch gemeldet, der König von Sachsen habe dem dortigen Hofe mitgetheilt, daß er Mitte April zu einem Besuche des Königs eintreffen werde.

* Dresden, 2. März. An Stelle des verstorbenen Wirklichen Geheimraths Bär, Exc., soweit der Entschlafene die Aemter eines Ministerialraths, Cabinetssecretairs und Ordenssecretairs bekleidete, ist Herr Geh. Hofrath von Baumann berufen worden. Herr v. Baumann, dessen Verpflichtung gestern Mittag durch den Minister des königl. Hauses v. Nostitz-Wallwitz, Exc., und das Gesammtministerium erfolgte, ist ein in verschiedenen Stellungen hochverdienter Beamter, der zuletzt als Rath bei der Verwaltung des Privatvermögens Sr. Majestät des Königs thätig war und Excellenz Bär schon mehrfach vertreten hat. — Wie nunmehr verlautet, ist Herr Graf Seebach endgiltig zum Intendanten ernannt worden. Man darf von Herrn Grafen Seebach, der sich schon seit mehreren Jahren auf seinen verantwortungsvollen Posten vorbereitet, erwarten, daß er der in letzter Zeit in der Leitung der hiesigen Hoftheaterverhältnisse obwaltenden großen Ausländerei und dem überwuchernden Localpatriotismus, sowie den mannigfach an den Tag getretenen Geschmacksverirrungen erfolgreich entgegen zu arbeiten vermag.

* Dresden, 3. März. (Telegramm.) Die sächsisch-böhmische Dampfschifffahrts-Gesellschaft eröffnete heute wieder ihre Fahrten auf der Elbe.

— Das von seinen früheren Veranstaltungen her noch bekannte Bismarck-Comité in Dresden beginnt unter dem Vorsitz des Herrn Generalmajors von Kusserow seine Sitzungen wieder. Es wird auch in diesem Jahre eine größere Feier zu Bismarck's Geburtstag geplant und zwar soll diese am 31. März stattfinden.

Vermischtes.

— Lützen, 2. März. In dem benachbarten Klein-Görschen wurde die Ehefrau B. verhaftet und dem Landgericht Naumburg überliefert. Ihre Verhaftung soll mit dem plötzlichen Tode ihres kürzlich verstorbenen Sohnes im Zusammenhange stehen.

— Wittenberg, 2. März. Die Schloßkirche ist kurz nach dem starken Sturme im vorigen Monat von dem Geh. Ober-Baurath Adler und dem Geh. Baurath Hindeldeyn aus dem Cultusministerium besichtigt worden; ein Vertreter des Oberkirchenraths hatte sich nicht betheiligt, da es sich um eine rein technische Untersuchung handelte. Die an der Kirche angerichteten Schäden wurden geringer befunden, als man gefürchtet hatte, und die Schätzung der Sachverständigen geht dahin, daß zur Ausbesserung der Beschädigungen nur 10 000 ℳ erforderlich sein werden. Es soll Alles genau so, wie es vorher war, wiederhergestellt werden.

Berichtigung.

In der gestrigen Reichstagssitzung hat der Abgeordnete für Leipzig-Stadt, Herr Professor Dr. Hasse, nicht gesagt,

„seien die finanziellen Verhältnisse der Volksschullehrer nicht danach angethan, so müßten sie eben sich der zweijährigen Dienstzeit unterwerfen."

Der Herr Abgeordnete hat im Gegentheil dargelegt, daß es Mittel und Wege giebt, die Volksschullehrer auch dann nur ein Jahr dienen zu lassen, wenn sie die finanziellen Lasten der Einjährigen nicht zu tragen hätten. Selbstverständlich werden wir den Wortlaut der Rede demnächst mittheilen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

88 Berlin, 3. März. (Privattelegramm.) Das Staatsministerium hielt heute Vormittag unter dem Vorsitz des Grafen Eulenburg eine Sitzung ab, welcher auch Graf Caprivi beiwohnte. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Unterstützung der Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg" Verunglückten zur Berathung stand.

B. Berlin, 3. März. (Privattelegramm.) Director Lipschütz, welcher vom nächsten Herbst das hiesige Berliner Theater übernehmen sollte, erschoß sich Nachts im hiesigen Anhalter Bahnhofe.

* London, 3. März. Die „Times" melden aus Teheran, die Münze werde für das Publicum kein Silber mehr ausprägen, die Silbereinfuhr sei verboten und alles nicht für die Münze bestimmte Silber werde als Contrebande angesehen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Kichling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.